

„DER HERZOG UND DIE HERZOGIN VON CAMBRIDGE SIND BESTÜRZT ANGESICHTS DES TRAGISCHEN TODESFALLS.“

A statement from St. James's Palace

19 December 2013

A statement from St. James's Palace:

"The Duke and Duchess of Cambridge are deeply saddened to learn of the death of Jacintha Saldanha.

"Their Royal Highnesses were shocked after so wonderfully well of all times by everybody at King Edward VII Hospital, and their thoughts and prayers are with Jacintha Saldanha's family, friends and colleagues at this very sad time."

AUS DER OFFIZIELLEN MITTEILUNG DES HOFES

Die Pflicht ruft! Seit zwei Jahren arbeitet Prinz William als Hubschrauberpilot in Wales. Am Wochenende besuchte er in London eine Benefizgala. Auch Wimbledon-Legende Boris Becker und Charity-Lady Danielle Alexandra zählten zu den Gästen



seiner Studienliebe damals den Ring seiner verstorbenen Mutter an – und versprach ihr, alles in seiner Macht Stehende zu tun, damit Kate nicht das gleiche Schicksal erleiden müsse wie einst Diana. Für William ist es bis heute Fakt, dass seine Mutter vor 15 Jahren in Paris von gierigen Paparazzi in den Tod gehetzt wurde...

Die größte Sorge gilt dem Nachwuchs. Laut Insidern wollen William und Kate statt eines Stabs von Kindermädchen lieber die Großeltern – mütterlicherseits – als Babysitter engagieren, also Carole und Michael Middleton. Eine Vertraute des Palasts schwärmt schon jetzt von den werdenden Eltern. „Ich bin mir sicher, dass Kate und William fantastisch sein werden“, so Carolyn Robb zu GALA. Die ehemalige Küchenchefin von Prinz Charles sah William und Harry aus nächster Nähe aufwachsen. „Liebevoll und fürsorglich werden sich die jungen Eltern so viel wie möglich selbst um die Kinder kümmern. Genau wie Prinzessin Diana damals...“

Von Kate ist Carolyn Robb begeistert: „Eine sehr nette Frau! Es ist schön, dass sie keine Adelige ist, sondern aus einer normalen Familie stammt. Ich glaube, das ist gut für die Royal Family, denn so können sich viele Leute mit Kate identifizieren. Sie ver-

Diana – beide können toll mit Menschen umgehen.“ Vor allem zu Kindern habe Catherine, die sich für mehrere Stiftungen einsetzt, einen guten Draht: „Schon wenn man sie bei öffentlichen Auftritten sieht, ist doch klar, wie sehr sie es liebt, mit Kindern zusammen zu sein.“

Doch jetzt wird Catherine sich erst einmal rar machen. Niemand kann voraussagen, ob die starke Übelkeit – normalerweise nur ein Phänomen während der ersten drei Schwangerschaftsmonate – bald überwunden ist oder ob sie zu einem Dauerproblem wird. Wie GALA erfuhr, bereitet der Hof vorsorglich „eine dramatische Programm kürzung“ vor. Viele Termine werden gestrichen, damit sich die Herzogin schonen kann. „Alles deutet darauf hin, dass Kate sich auf eine schwierige Schwangerschaft einstellen muss. Sie wird gut beraten sein, in den kommenden Wochen viel auszuruhen und jede weitere Anstrengung oder Aufregung tunlichst zu vermeiden“, so der Londoner Gynäkologe Al Teague.

FÜR PRINZ WILLIAM KÖNNTE DIE LAGE ZUM DILEMMA WERDEN. Am liebsten wäre er jetzt rund um die Uhr bei seiner Frau. Doch er hat Pflichten – beim Militär und als Royal. Wie geplant nahm er am Samstag einen Termin seiner Stiftung Centrepoin wahr, saß mit Boris Becker in einer Loge der Royal Albert Hall. Trotz der allgemein etwas gedrückten Stimmung wegen des Selbstmords der Krankenschwester versuchte er, seine Begleiter mit einem Aperçu zu unterhalten: „Ich weiß nicht, warum man bei Schwangeren von Morgenübelkeit spricht – man sollte es Den-ganzen-Tag-und-die-ganze-Nacht-Übelkeit nennen.“ Bereits einen Tag später sagte er seine Teilnahme beim British Military Tournament in London ab, weil es Catherine wieder schlechter ging.

Und dann ist da ja noch sein Job – auf der walisischen Insel Anglesey ist William als Hubschrauber-Rettungspilot stationiert. Das Problem: Die fachmedizinische Versorgung auf Anglesey ist sehr dünn. Es gibt keine privaten Spezialkliniken, behandelt wird meist ambulant. Deshalb haben die Gynäkologen der Queen, Marcus Setchell und Alan Farthing, angeordnet, Catherine müsse in London im Kensington Palace bleiben.

Pflicht oder Liebe? Prinz William wird sich in den kommenden Wochen entscheiden müssen. Was sein Herz sagt, ist jetzt schon klar.

steller von „Königlichen Spucktüten“, von Tassen und T-Shirts mit vermeintlich lustigen Aufdrucken aus dem Hype Kapital schlagen.

Ein Hype, der den beiden Betroffenen ganz und gar nicht gefällt. William hatte schon vor einiger Zeit geschworen, dass er seine Frau vor den Schattenseiten des royalen Ruhms, vor jedem Rummel um ihre Person schützen werde. „Ich habe Lehren aus der Vergangenheit gezogen“, sagte er beim Ver-